# Das Anlegen eines Gemeinschaftsgartens

## Starterkit

2021

00 Entwicklung einer Vision

01 Interessierte finden

02 Das passende Grundstück suchen

03 Werbung

04 Koordinationsteam

05 Finanzierung

06 Gestaltungsphase

07 Gartenordnung und Arbeitsbeschreibungen

08 Sicherheit und Versicherung

09 Bodenanalyse und Vorbereitung

10 Arbeiten, lernen, wachsen

11 Veranstaltungskalender der Gartengemeinschaft

12 Überprüfen, beurteilen, überdenken, umorganisieren

# 00 Entwicklung einer Vision

Präsentation und Besichtigung verschiedener Gemeinschaftsgartenmodelle und bestehender Gärten in Luxemburg, vorzugsweise Besichtigung einiger bestehender Gärten des bevorzugten Gartenmodells.
An mögliche (öffentliche oder private) Akteure und Zielgruppen herantreten.
Die entwickelte Vision muss flexibel bleiben.

# 01 Interessierte finden

Werbung und Tür-zu-Tür-Propaganda machen, Flyer verteilen, die sozialen Medien nutzen, Infostände bei lokalen Veranstaltungen organisieren, Gespräche mit der Gemeindeführung sowie Organisationen, Schulen, Flüchtlingen und Altenheimen führen.

Interessierte Personen müssen gefunden werden, aktive Kommunikation ist vonnöten.

# 02 Das passende Grundstück suchen

Recherche betreiben anhand von Flächennutzungsplänen (PAG), ungenutzten Flächen, Kirchhöfen, öffentlichen oder privaten Grundstücken in der Gemeinde sowie mit Hilfe von Landwirtschaft Betreibenden, Privatpersonen und Schulen.

Die Kriterien auf unserer Checkliste zur Standortbestimmung nutzen.

# 03 Werbung

Die Vision mitteilen und die Nachbarschaft oder die Umgebung des Standorts durch Plakate, eine Website, Picknicks, Schulgespräche und Newsletters auf das Projekt aufmerksam machen – mit dem Ziel, dass die Gemeinschaft Eigenverantwortung für den Garten entwickelt.

Alle Initiativen sollten willkommen sein!

Kommunikation ist das A Und O!

# 04 Koordinationsteam

Eine Gruppe mit den Hauptbeteiligten zusammenstellen und diese organisieren.

Die Funktion jedes Gruppenmitglieds festlegen (s. unsere Liste mit den wichtigsten Aufgaben in Gemeinschaftsgärten), einen Aktions- und Businessplan ausarbeiten und die Gartenvision neu definieren, um einen Gartenvorstand zusammenzustellen und sich auf einen Gartennamen zu einigen.

# 05 Finanzierung

Potenzielle Sponsoren für im Garten benötigtes Saatgut, Material und Werkzeug ermitteln.

Weitere wichtige Punkte: Kooperationen mit Fachleuten oder der Gemeinde, Spenden, lokale Märkte, Dienstleistungen anbieten, Gartenprodukte verkaufen. Reduzieren, wiederverwenden, reparieren, recyceln, überdenken.

# 06 Gestaltungsphase

Eine grundlegende Standortanalyse durchführen. Je nach Art des anzulegenden Gartens: die Parzellen, die Umzäunung, der Bau von Schuppen und Möbeln, die für das gute Funktionieren der Gemeinschaftsbereiche erforderlich sind, entsprechend ausrichten.

Ein Brainstorming mit Hilfe des Internets, von Büchern und Gartenbesuchen machen. Nach Lösungen für das Wassermanagement, die laufende Pflege, wiederverwendbare Energie usw. suchen.

Kreativität einbringen ... und (ein gewisses) BEWUSSTSEIN für gute Praktiken und NACHHALTIGKEIT.

Und nicht zu vergessen ... PERMAKULTUR!

# 07 Gartenordnung und Arbeitsbeschreibungen

Statuten für den Garten ausarbeiten sowie am Standort einsehbare Leitlinien entwickeln und aufhängen.

Die Mitgärtnernden über die zu erledigenden Arbeiten informieren und Regeln, z. B. über die Verwendung gemeinschaftlicher Werkzeuge, die Bewässerung, die Bepflanzung, das zu verwendende Saatgut, die Gartengestaltung usw., festlegen.

# 08 Sicherheit und Versicherung

Mögliche Gäste im Garten oder gelegentliches Mitgärtnern von Außenstehenden:
vorher eine Risikobewertung durchführen und offensichtliche Gefahren beseitigen oder auf sie hinweisen, eine Schulung und Informationen zum richtigen Gebrauch von Werkzeugen, des Erste-Hilfe-Kastens und der Grundausstattung sowie zur Einhaltung des Hygienekonzepts anbieten.

Unbedingt eine Versicherung abschließen.

# 09 Bodenanalyse und Vorbereitung

Je nach früherer Nutzung des Geländes: eine Bodenanalyse durchführen und den Boden gegebenenfalls optimieren.

Den Standort säubern und düngen sowie den Erdboden auflockern. Oder über Alternativen (z. B. Hochbeete, Mulchfolien) nachdenken.

Experimente zulassen!

# 10 Arbeiten, lernen, wachsen

Ein Garten = körperliche Arbeit, Geduld und Verständnis für die Natur, eine Möglichkeit, sich neue Fähigkeiten anzueignen und zu experimentieren, Saatgut, Pflege und Kultivierung.
Und für die gemeinsam gärtnernden Menschen eine gute Möglichkeit, um zu wachsen, zu kommunizieren, sich auszutauschen, ihre Ideen und ihre Kultur zu teilen.

Ein No-Go: sein Ego in einem Garten ausleben zu wollen. Lösungen für Konflikte entwickeln. Und immer dran denken: „Gärtnernde sind das erste Zeichen für Engagement in der Gemeinschaft."

# 11 Veranstaltungskalender der Gartengemeinschaft

Wichtig: das Planen und Organisieren von verschiedenen Veranstaltungen und Gartenbesuchen im Laufe des Jahres und – je nach Nutzung des Gartens – Schulungen, Workshops, Feste, Picknicks, Märkte usw.

Ein Jahresplan, den die Mitgärtnernden „füttern" können und der von anderen Personen einsehbar ist.

Die geleistete, wertvolle Arbeit bekannt machen. Das Gemeinschaftsgefühl zelebrieren!

# 12 Überprüfen, beurteilen, überdenken, umorganisieren

Während des gesamten Prozesses dieser in Etappen zu erledigenden Arbeit:
Zusammen mit dem Gartenkoordinationsteam regelmäßig Abstand gewinnen und die bisher unternommenen Schritte neu bewerten.
Ermitteln, was funktioniert und was nicht, flexibel und anpassungsfähig bleiben, offen für Veränderungen sein, viel kommunizieren und vor allem:

GENIESSEN!

# Erinnerung

Ein Gemeinschaftsgarten sollte eine Bereicherung sein und bleiben, ein Wachstumselement, das die Lebensqualität aller Beteiligten und der Gemeinde, in der er angelegt ist, verbessert –

ein durch und durch POSITIVER Raum.